

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei bevorzogenen Abnahmen des Hauptquartals  
zur Mittagszeit eine Erhöhung von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Feuilleton oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 161.

Halle, Donnerstag den 13. Juli. [Mit Beilagen.]

1876.

## Telegraphische Depeschen.

**Würzburg, d. 11. Juli.** Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat heute Vormittag die Ehrenwürdigkeiten der Stadt, darunter die Krönung des Königs und den Dom befehligt und ist nach 1 Uhr nach Baden-Baden abgereist.

**Berlin, d. 10. Juli.** In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer beantragte der Deputy der Rappin, daß das „Journal officiel“ die Namen sämtlicher Mitglieder der Commune, welche begnadigt wurden, veröffentlichen und verlange die Annahme der Dringlichkeit für seinen Antrag. Letztere wurde abgelehnt. Morgen soll das Münzpalat gest. beraten werden.

**Petersburg, d. 10. Juli.** (S. A. B.) Jakob Khan von Kaschgar hat mit 40.000 Mann gut disciplinirten Truppen die chinesische Grenze überschritten und die Städte Hami, Barkul und Su-Ai-tschow besetzt. — Der Schah von Persien hat auf Anraten der russischen Regierung den dringlichsten Forderung gegen Nero ausgesprochen.

**Moskau, d. 10. Juli.** Sämtliche angelegten Verwaltungskräfte der Moskauer Bank haben freiwillig die volle Befreiung der sämtlichen Gläubiger der falliten Bank, deren Forderung nicht 1000 Rubel übersteigt, aus eigenen Mitteln vorzunehmen erklärt und die Auszahlung bereits begonnen. Es wird hierdurch die bevorstehende Professorenpalast sehr vereinfacht. Die Bankfirma Goumow, deren Oeffen zu den Angelegten gehörte, hat mit 2 1/2 Millionen Rubeln den Concurs angemeldet.

## \*\* Zehn Jahre Liberalismus. Eine Selbstkritik.

In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses sagte der Abg. Pänel: „Die liberale Gesetzgebung hat das Volk geschädigt, das ist der Ruf, der jetzt durch alle ministeriellen Blätter geht, und noch haben auch die Minister ihr zur Hebel Verantwortung auf diesen Ruf.“

Wir gehen in unserer objectiven Auffassung der jetzt in einem großen Theil unseres Volkes lebenden Stimmungen weiter. Der Ruf bringt nicht allein durch die ministeriellen Blätter, er ertönt mehr und minder laut durch die Reihen unserer liberalen Gesinnungsgenossen. Ein Unbehagen über die Fülle der neuen Gesetze, ein Mißtrauen in die Nichtigkeit ihrer Wirkungen durchdringt die Kreise. Wer aus Einzelmeinungen allgemeinerer Schlüsse zu ziehen weiß, wer die jauchenden Ausrufungen unbeschränkter liberaler Männer in sich zu verwallständigen versteht, der kann nicht zweifelhaft sein, daß die innerhalb der liberalen Partei zum Radicalismus treibenden Elemente in der Meinung des Volkes von ihrem hohen Kohurn

herabgesunken sind und daß es nur dem Mangel an geeigneten Erklärungsleistungen zuzuschreiben sein wird, wenn die demnachstigen Wahlen dieselben gesunkenen Vertrauen möglicher Weise keinen Ausdruck geben. Das Drängen zur Bildung neuer Parteien, die mit Energie zum Ausdruck gebracht, Abzicht mancher Kreise, ihren bisherigen Vertretern aus der Fortschrittspartei gemäßigten Candidaten entgegenzusetzen, ja selbst der Erguß des Landrats von Knobloch zu Samter bezeichnen alle nicht die Stimmungen Weniger, sondern ein bemerktes Gefühl vieler leitenden Kreise, daß die bisherige Gesetzgebung zu einer Pausen, mancherlei Bestimmungen derselben zu einer Abänderung gelangen müssen. Das Ende der Legislaturperiode des Reichstags und des Landtags drängen dazu, die Ursachen dieser Stimmungen zu erforschen und als liberale Männer offen und ohne Scheu die möglichen Fehler, welche dieselben hervorgerufen, zu besprechen und zu bekennen. Nur dadurch wird es uns gelingen, für die anderen Parteien das Werben innerhalb unseres Lagers erfolgreich zu machen. Zücheln wir uns darüber nicht! Wer heute dieses Werben als erfolglos bezeichnen wollte, wäre ein Schwärmer und Träumer und falscher Redner. Es ist doch wohl des Nachdenkens werth, wenn das vielgeschmähte Herrenhaus von der gemäßigt radicalen Zusammensetzung Berliner Stadtvorordneten-Versammlung zum Schutze des durch die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses gefährdeten Zugeträchts der Städte angerufen wird, obgleich ihr vielgeleitertes Mitglied, Herr Birkow, versichert, daß sie sich damit lächerlich mache. Und es ist auch wohl des Nachdenkens werth, wenn das Nichtzustandekommen der Städteordnung nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses von der freisinnigen Bürgerschaft des ganzen Landes wie die Bestrafung von einem schweren Alp begrüßt wird. Die Abgeordneten der Rheinprovinz J. B. stellen zur dritten Erörterung der Städteordnung den Antrag, dieselbe, wenn beschloffen, nicht auf ihren Landesheil auszubringen. Sie stützen sich damit auf den Beschluß des rheinischen Städtetags, der sich wieder auf die Beschloffen der liberalen Zusammensetzung Stadtvorordneten-Versammlung der enormen Weidreit der Städte stütze. Es nützt nichts, wenn radicale Zeitungen dabei in den Genuß der ultramontanen Blätter einstimmen und über diese Bürgergemüthlichen Versammlungen schimpfen, wenn Correspondenten in fortwährenden Zeitungen über Männer wie Engel, Jung, Gumb, Klippel, Kogel u. A., welche diesen Antrag gestellt, höhnen: „Dieser Mißthatenlangens gegenüber sind die christlichen Konfessionen wahre Götter.“ Und es nützt auch nichts, wenn liberale Redner bei Verweigerung der Annahme der abändernden Beschlüsse des Herrenhauses mit Pathos sich an die Außenstehenden wenden und in den denunciationsreichen Eifer ausbrufen: Das Volk soll wissen, durch weissen Widerspruch das Gesetz zu

fall kam! Das Volk weiß es: es ist das Herrenhaus und es sank dem Herrenhaus dasir!

Geloben wir es uns, wir befinden uns inmitten einer Reactionsbewegung innerhalb der liberalen Partei. Viele liberalen Theorien und Doctrinen sind in Wirklichkeit getreten. Seit dem Jahre 1866 hat die liberale Partei ihren bestimmenden Einfluß zu einer fast vollständigen Umwandlung oder öffentlichen Verhältnisse unseres Staates ausüben können. Ihre gemäßigten Elemente haben, gegenüber dem Widerstand entgegenstehender Parteien, zu ihren gemäßigten Forderungen häufig dem Drängen ihrer linken Seite nachgeben müssen, theils haben sie selbst ihre idealen Ziele, entgegen den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes, in Gesetzesparagrafen hineingebracht. Es sind die solcher, gefalt entstandenen Gesetze oder einzelne Bestimmungen in diesen Gesetzen, welche diese Angriffe erlitten. Der deutsche Liberalismus steht an dem erzielten Ziel. Er muß zurückblicken auf die Bahn, die er durchlaufen, ob sie noch gangbar und wegsam ist für das ihm nachfolgende Volk, und wenn nicht, so hat er, bevor er weiterfährt, den Weg auszubessern und zu bahren und zu warten, bis seine Hintermannen zu ihm gefolgt. Eine Selbstkritik des Liberalismus ist eine dringende Pflicht, der sich zu entziehen die Sache des Liberalismus selbst gefährden würde.

## Zur Zusammenkunft in Schloß Reichstadt.

Zum Ergebnisse der Verhandlungen in Reichstadt liegen heute noch einige weitere, allerdings auch nicht allzu bestimmte Mittheilungen vor. Wiener Blätter sind aus Prag vom 9. c. gemeldet: „Das Resultat der Reichstädter Entreeue besetzt, nach verlässlichen Informationen, in der Zustimmung des Jaren und des Fürsten Gortschakoff zu den vom Grafen Antrassj entwickelten Gesichtspunkten. Derselben sind bereits definitiv worden: Oesterreich könne weder ein Groß-Serbien, noch ein Groß-Montenegro dulden, aber es halte daran fest, daß für die infurgirten Provinzen eine autonome Verwaltung erlangt werden müsse. Mit einem Worte, das Programm des Status quo amelioris ist neuerdings als die Basis der von Oesterreich mit Berlin mit Rücksicht zu befolgenden Politik acceptirt worden. Die Dreyenzeugen erzählen, daß Kaiser Franz Josef gestern im Bahnhof von Auzig, wo der Besatzung der Abgeordneten Wolfram, daß die Proclamation durch die politische Situation sich selbst beunruhigt fähig, gantwortet: „Ich kann eben allein nichts machen; übrigens komme ich zuhause zurück und kann die Herren beruhigen.“ — Das ist also gegenüber der gestern gemeldeten Fassung „Ich kehre sehr zuhause zurück“ eine schon wesentlich abgeschwächte Lesart.

## 36) Δ Vor zehn Jahren.

Eine kleinfaustliche Geschichte aus großer Zeit.

Von

Hans Num.

(Fortsetzung.)

Moller griff nach seinem Taschentuch, wuschte sich den Schwitz von der Stirn und tastete nach einem Tunkt Wasfers, den ihm die Gattin reichte, während ungeschene Thränen die von den Wangen tropfen.

„Nur unter einer Bedingung will er mein ganzes Cento quittiren — ein bedeutendes Vermögen — aber die Auflage dieser Bedingung muß bis morgen früh gegeben sein.“

„Unter welcher Bedingung?“ riefen Frau Moller und Franziska wie aus einem Athem.

„Wenn Franziska sein Weib wird!“ rief Moller laut und schill hervor und sank in seine Kissen zurück.

Er erhielt keine andere Antwort, als die reichlichen Thränen, die über seine Hand rollten aus den Augen Franziska's.

„Ich bin kräftiger als der Arzt meint,“ fuhr er nach langer Pause fort. „Man wird mich verheirathen, verurtheilt können, wenn ich Kellernam morgen nicht die gewünschte Antwort gebe. Ihr wißt, was dann folgt. Eine kurze hässliche Notiz in den Zeitungen; Moller, der ehemalige reiche Mann, sei zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Dann der Abschied von Euch vor dem Gerichtsfängnis; der letzte Anblick, den Ihr von mir habt. Nach kurzer Zeit heißt es dann, daß ich gestorben, auf dem Acker der Verbrecher versepht sei.“

„Wahr, Wahr! Das soll nie wahr werden!“ rief Franziska. „Ich will Kellernam meine Hand reiden, um Deine Ehre, Dein Leben zu retten!“

Frau Moller sagte nichts. Sie schloß die Tochter ungesäumt in die Arme. Sie schüttelte dann heftig und finstler daß auf so freundlich blühende Haupt.

Sie wußte, welches Schicksal Franziska sich auferlegte in dieser Stunde. Sie wußte, daß die Jugendthatze des einzigen Kindes, das seine Glück über die Erde gesetzt werden sollte einem herlosen Waisling. Sie wußte, daß die Hand, die Franziska übernahm wollte, um des Vaters willen, härter drückte, als Ketten und Fesseln; daß die Unfreiheit, in die Franziska sich begeben wollte, weit schrecklicher sei, als irgend eine Freiheitsstrafe. Wenn ihr der Kummer und die Schmach; an der Seite eines ausgehungerten, verdorrten Gatten durchs Leben zu gehen, nicht das Herz brach, so war der Rest dieses Lebens bar aller der düstigen Blüthen, mit welchen ihr junges fröhlich Sinn Liebe und Ehe still umwoben hatte.

Und wahrscheinlich fand die Tragödie endlich ihren Abschluß in jenen Räumen, die, auch nur einmal gesehen, dem Feinsinnigen den tiefsten, abschreckendsten Eindruck hinterlassen unter allen Gerichtsfällen: — in den Räumen des Ehegerichtes!

Diese Bilder der Zukunft zogen durch die Seele der Mutter, während der Gatte, der ein solches Opfer von seinem Kinde verlangte und annahm, winnend die Tochter umarmte.

Frau Moller schweig, während ihr das Herz zu springen drohte. Darte Worte der Berathung sahen den langjährigen Geschäften ihres Lebens, Worte, die idellisch treffen konnten, standen ihr zuvoertreff auf den Lippen. Aber sie schweigte. Einmal hatte sie die Hand schon ausgestreckt nach Franziska, um das Kind vom Bett zu reifen und hinauszunehmen aus der Stube, aus dem Hause, hinweg in das kleine Dorf, wo sie selbst Kind und Mädchen gewesen — und das selbe Haus hier dem hereinziehenden Verderben zu überlassen.

Aber sie ließ die ausgestreckte Hand sinken. Sie blieb. Sie dachte des Schicksals, das sie einst dem Gatten an Acker gelehrt; der ihm auszubaren als sein anderes Ich in Gut und bösen Tagen.

Das Opfer, das Franziska bringen wollte, mußte morgen gebracht werden. Aber es sollte eine weite Spanne Zeit sich

dehnen zwischen morgen und dem Tag der Hochzeit. Der Tag der Hochzeit sollte nie kommen, nie — dazu war Frau Moller fest entschlossen.

15.

Am nächsten Morgen, zu früher Stunde, klingelte das Moller'sche Dienstmädchen bei Frau Döring.

„Ein Brief an den Herrn Staatsanwalt Dörnberg,“ hörte man draußen sagen.

Frau Döring brachte ihm den Brief, indem sie lächelnd sprach: „Da braucht man Ihnen nicht erst guten Morgen zu wünschen.“

Als sie wieder hinaustrat, war das Dienstmädchen fort.

Zum ersten Mal, so lange Briefe von dieser Hand über die Schwelle des Staatsanwalts gingen, wartete das Mädchen nicht auf Antwort. Diese Thatsache war zu wichtig und zu gut geeignet, bedeutsame Vermuthungen daran zu knüpfen, als daß sie der Stadt hätte vorenthalten werden dürfen. Eine halbe Stunde später wurde sie schon vor den Thoren ersehnt.

Werner hatte den Brief Franziska's geöffnet und gelesen. Es waren nicht viel Worte. Aber Werner brauchte mehr Zeit, um sie zu verstehen, sie überhaupt für faßbar zu halten, als er je zuvor zu einem Briefe gebraucht hatte.

„Mein Werner!“ las er nun zum vierten Male. „Mit blutendem Herzen schreibe ich Dir nach einer schlaflosen Nacht: wir müssen scheiden — für immer. Ich muß mich heute Morgen mit Kellernam verleben. Ich gebore eine unerbittlichen Nothwendigkeit, die mich zum Opfer weicht. Ich darf nicht mehr sagen — auch auf die Gefahr hin, daß Du mich nicht verstehst, Werner — vielleicht sogar mich verachtet. Ich fühle, daß ich den doppelten Schmerz der Trennung von Dir und der Verlobung mit K. nicht lang ertragen werde. Wenn man Dir meinen frühen Tod meldet, so glaube, daß mein Herz gebrochen ist in stiller Liebe und Treue zu Dir, Werner. Lebe wohl!“

Franziska.

Der „Nat.-Ztg.“ wird von gut unterrichteter Seite aus Wien gemeldet: Als das wesentliche Ergebnis der Reichsrath-Konferenz wird in unrichtiger Weise die allseitige Aufrechterhaltung des Grundgesetzes der Nicht-Intervention bezeichnet, allerdings mit dem beschränkten Beisatze, das erst dann, wenn die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz zur größeren Reife gelangt sein werden, es die Sache der christlichen Großmächte sein werde, gegenüber der durch den Krieg geschaffenen Sachlage je nach Umständen Stellung zu nehmen und diese Sachlage entweder zu genehmigen, zu verwerfen oder auf deren Restriktion zu dringen. Es ist demnach hier wieder das von der Berliner Konferenz her bekannte und zum Schlagwort gewordene Einverständnis „von Fall zu Fall“ in Aussicht genommen. Die „Montagsrevue“ fann daher mit gutem Grunde sagen, daß die Konferenz ganz und gar den Charakter freundschaftlicher und vertrauensvoller Erörterungen an sich getragen habe, und eben so wenig wird sich dagegen etwas einwenden lassen, daß schon die bloße Abreise ihres Zustandekommens überhaupt und ihres Vorgehens auf österreichischem Boden insbesondere ein wesentliches Moment der Beruhigung enthalte. Man demerit hier gleichzeitig mit großer Entschiedenheit das Gerücht von Anbahnung russischer Truppen an der galizischen Grenze.

Ueber fernere Punkte, welche auf Schloß Reichstadt zwischen Oesterreich und Rußland vereinigt wurden, verleiht ein Wiener Telegramm der „Post“ zufolge: Oesterreich erkennt die Zenderung des Status quo in der Türkei nur an, wenn die Kroatiaische binzugezogen werden. Rußland hingegen erkennt eine Vereinigung Bosniens und der Herzegovina mit Serbien resp. Montenegro als Oesterreichs Interesse jüwilerlaufend an. Türkische Siege würden eventuell die Integrität des serbischen Gebietes nicht alteriren. Die Reformprinzipien, wie sie im Berliner Memorandum aufgestellt worden, bleiben aufrecht.

Der Wiener „Presse“ wird aus Zara gemeldet: In Folge der in Reichstadt getroffenen Abmachungen wird der Hafen von Klet von heute an für die Ausfahrten türkischer Truppen gesperrt.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Entscheidungsschlacht, die schon mehrere Tage in Aussicht gestellt wurde, hat, wie uns ein Privattelegramm aus Pesh meldet, in der Nähe von Nisch begonnen; das Resultat ist bis zur Stunde unbekannt, kann aber möglicherweise noch von später eintreffenden Depeschen gemeldet werden. Wenn man mit jener Privatdepesche diejenige aus Semlin zusammenbringt, dann dürfte die Schlacht zum Theil auf serbischem Boden stattgefunden haben oder noch stattfinden, sonst wüßten wir nicht, wie eine Verwundung von mehreren europäischen Kriegskorrespondenten bei Krusovaz (an der serbischen Morawa, nordwestlich von Nisch und Alexina) möglich sein soll. Die Serben würden dann also zurückgedrängt worden sein. Wir wissen nicht, ob sich diese Vermuthung bestätigen wird, indes würde ein unglücklicher Ausgang der Schlacht bei Nisch für die Serben kaum überrollen können. Sie haben, wie schon oft hervorgehoben, ihre Streitkräfte zugetheilt. General Tchernajeff, der in Alpanata festen Fuß gefaßt hat, lag sich denn auch, nachdem eine Verstärkung von 30,000 Mann im Lager von Nisch eingetroffen war, genöthigt, sich zurückzuziehen und seine Aufstellung zu verändern.

Die Telegramme vom Kriegsschauplatz gestatten, so sehr sie sich häufen, keineswegs eine genaue Einsicht in den militärischen Stand der Dinge und aus Konstantinopel konstatiren und sie bestätigen einen neuen Erfolg der türkischen Waffen. Von serbischer Seite wird dagegen behauptet, daß General Zsch von seinen misslungenen Angriff unternommen, keineswegs aber eine förmliche Niederlage erlitten habe. Bei dem Charakter der bisherigen serbischen Berichterstattung wird man wohl nicht fehlgehen, wenn man von der bisherigen Kriegführung, welche die Kräfte auf beiden Seiten über Gebühr zu erschöpfen und in weiten Räumen zu vertheilen teilt, eigentliche Entscheidungen erst heute überhaupt nicht erwartet. Der Kampf an der Südbanatsgrenze Serbiens läuft sich eben allmählich in einen Bandenkrieg auf. Im Laufe der letzten Tage haben die serbischen Truppen an vier Stellen die

Rachschiff. „Mein Kinslein behalte zum Andenken an den ersten Frühling unserer Glücker. Eshe noch!“

— schüchtere Berner. —  
Dann hatz er den Brief an seinem Herzen, vermisste müßam die Spuren von Ahränen auf seinen Wangen, setzte den Hut auf und ging planlos hinaus ins Freie. Eine Reihe abenteuerlicher Entschlüsse und Pläne drängte sich ihm auf und wurde abgewiesen. Er wollte in das Moller'sche Haus bringen und Franziska von den Eltern fordern, wönösig, sie mit Gemalt oder List entführen. Er wollte Kellermann ausfinden, ihm Alles mittheilen, was er von seinem sträflichen Leiden bisher erfahren, und ihm dadurch zur Flucht, zum Verzicht auf die beschichtigte Verlobung veranlassen. Er wollte sich von dem hohen Felsen, auf dem er einst das Kind der Frau Döring gerettet, hinab in den Fluß stürzen. Die Zornheit aller dieser Einfälle sah er sofort ein. Auch den Gedanken, Magde zu besuchen und diesen um guten Rath zu bitten, verwarf er. Die fernem Thurmthüren der Stadt schlugen sie das zweite Viertel der Stunde, mit deren Ablauf er im Bureau sein mußte.

Konnte irgendwer von ihm verlangen, daß er nach dem Empfang eines solchen Briefes, ohne irgend eine entscheidende That gethan zu haben, sich um neun Uhr wie an einem gewöhnlichen Werktag auf sein Bureau begeben und dort nur das ohnehin theue, was Magde die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit nannte? Als diese Frage zuerst in ihm aufsauste, wurde sie entschieden verneint. Aber sie lehrte wieder, um so dringender, je mehr Minuten verstrichen, je weniger Minuten bis zum Ablauf der Stunde noch übrig waren. Schließlich erhob sich Berner von seinem einfachen Platte und schritt eilenden Fußes auf die Stadt zu.

(Fortsetzung folgt.)

Grenze, welche Serbien vom Paschalik Novi-Bazar trennt, überdrähten oder zu überschreiten versucht. Es sind dies die Punkte Nova Baroz, wo der Archimandrit Ducic, Zavor, wo General Zsch, Novi-Bazar, wo der Oberst Gholat Antics, und Jarinje, wo Capitän Jitich überirren. Diese Orte liegen alle an der Südbanatsgrenze Serbiens in einer Entfernung von höchstens 3-6 Meilen von einander. Nach Belgrader Berichten hätten die Serben überall, mit Ausnahme von Zavor, wo sie Zsch's Niederlage anfangs selbst eingestanden, gesiegt. Aus einer Semlin Depesche der „N. Fr. Pr.“ ist jedoch zu entnehmen, daß Ducic bei Nova Baroz nur anfangs siegreich war, dann aber zurückgetrieben wurde, und aus einer Depesche aus Konstantinopel kann man ersehen, daß die Dfenisse dieser Stadt ins Stoenen gerathen ist. Der Streifzug endlich, den Capitän Jitich von Jarinje aus unternommen hat, hatte lediglich den Zweck, eine Foragirung zu wachen. Die Nachricht, daß Jitich Mitrovica, die Enkstation der Bahn nach Salonichi, bedrohe, ist jedenfalls verfrüht; denn erstens sind von Jarinje nach Mitrovica noch ganze 6 Meilen, und dann werden die Türken wohl nicht verabsäumt haben, einen so wichtigen Punkt wie Mitrovica gehörig zu besetzen.

Nach Belgrader Berichten ist das Gebiet von der serbischen Grenze bis Widbin vollständig von türkischen Truppen entblößt. Dies ließe sich nur dann erklären, wenn Osman Palasa seine Stellung bei Caitschur verlassen und sich nach Eiden zurückgezogen hätte. Diese Annahme wird von türkischer Seite gewissermaßen dadurch bestätigt, daß ein Konstantinopeler Telegramm von einem Kampfe bei Belogradschit zu erzählen weiß, — einer bulgarischen Stadt, etwa 3 Meilen südlich von Widbin. Es könnten dies kaum andere Truppen als die unter Osman Palasa's Befehle stehenden gewesen sein, welche, um die stark bedrohte Zufuhr und Rückzugslinie zu decken, eine föhliche Bewegung begonnen haben. Auf der anderen Seite wird serbischerseits abermals von einem Vorrücken Paul Nimpits berichtet, wodurch die Einnahme von Belina fast zur Gewisheit wird. — Zugleich melten wiederholt Telegramme aus Getrinie, daß die Montenegro'ser Bataillone, das bisherige Hauptquartier Mustafa Pascha's genommen, haben, wodurch die Lage der Türken noch frischer und ein Rückzug Osman Pascha's aus seiner isolirten Stellung noch wahrscheinlicher wird.

In Folge des Kriegsausbruchs flackert der Aufstand in Bulgarien allerorts wieder bedeutend auf. Türkischerseits wird dies selbst zugegeben. Die Truppen können in das Gebirge nicht mehr eindringen, da die Anführer die Äugänge zu dem Balkan abgeperrt und stark verthant haben. Ein Zabor Reforts konnte nur bis zum Dorfe Kalagalar vordringen, und mußte zurückkehren. Die Engpässe sind durch Bataillone und Batterien vermannet und unwegsam gemacht. Die Anführer haben die Stadt Panabjurische in ihrer Gewalt und ernannt zu Commandanten dieser Stadt die Anführer Nedza Preuschoff und Kasije Kiriloff. Auch alle Anhöhen um die Stadt sind von den Anführern besetzt. Aus den Dörfern in der Umgegend von Sissowo und Nikopolje an der Donau sind alle Einwohner ins Gebirge ausgewandert. Die Baschi-Bosuljis haben darauf diese Dörfer den Flammen übergeben. Der bulgarische Anführerführer Djelobanoff ist von den Türken gefangen und zum furem Prozesse geföhrt worden. Die Aufständischen des Zrnover Sandjats wählen sich einen Anführer in der Person des Nikola Kabahtscheff, eines sehr vorwogenen Mannes, der in Rußland militärisch ausgebildet wurde.

Nach einem Semliner Telegramm der „Post“ sind mehrere europäische Kriegskorrespondenten bei Krusovaz verunndet worden. Der österreichische Generalconsul Fürst Brede hat sich für dieselben energisch verwendet. — Aus Belgrad meldet ein Telegramm des „L. P. Z. B.“, daß der Wiener Kriegskorrespondent ermordet worden ist.

### Telegraphische Nachrichten.

Wesh, d. 11. Juli. (Post.) Gestern ist ein bestiger Kampf bei Nisch entbrannt; das Resultat desselben ist bis jetzt unbekannt.

Wien, d. 10. Juli. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus der Herzegovina haben die muhamedanischen Einwohner von Nikit, Preejata, Gorakto und von dem Plateau von Sacojo eine Witschrisft an den Fürsten von Montenegro gerichtet, in welcher sie denselben um Schutz für ihr Leben und Eigenthum bitten. Die Verbindung zwischen Klet und Stoloz ist im Besitze der Montenegro's, auch wird Meubon von denselben erntet. Die besetzten Orte Spuz und Sablat sollen in den nächsten Tagen ebenfalls erntet werden. Die montenegro'schen Streitkräfte betragen gegenwärtig aus 10,000 Mann Montenegro'sern, 6,000 Herzegovinern und 3,000 Freiwilligen.

Wien, d. 11. Juli. Dem Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ gehen folgende aus serbischer Quelle stammende Nachrichten zu. Die Türken haben das rechte Ufer der Drina geräumt. — Die serbische Armee am Zimol retognosirt bis Widbin.

Belgrad, d. 11. Juli. Der Regierung wird vom Kriegsschauplatz gemeldet: Die auf serbischem Gebiete gegenüber Groß-Zrnornit liegende türkische Enklave Mali Zrnornit ist von den serbischen Truppen eingenommen worden. Die Türken ließen ca. 200 Tode zurück. — In der Gegend von Widbin findet eine Massenerhebung der Bevölkerung statt. Die Türken fliehen auf die Etabelle.

Belgrad, d. 11. Juli. (L. P. Z. B.) Nach offizieller Meldung ist die türkische Festung Kleinwornik von der Drina-Armee erobert worden. Die Armee setzt ihren Marsch nach Süden weiter fort.

Belgrad, d. 10. Juli. (L. P. Z. B.) Die Serben haben das türkische Lager bei Jacima eingenommen. Der Serbische Obrist Drovits besetzte die von Widbin nach Nisch führende Heeresstraße und schnitt den Türken die Verbindungen ab.

Ragusa, d. 11. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus türkischer Quelle hat bei Podgorizza ein Geheht stattgefunden, in welchem zwei Bataillone regulärer türkischer Truppen und Freiwillige aus Foti, Podgorizza, Scutari und Castrati gegen 5,000 Montenegro'sern kämpften. Der Feind wurde mit einem Verluste von ca. 400 Toden und eben so viel Verwundeten, darunter gegen 30 Offiziere, aus seinen besetzten Stellungen vertrieben. Auf dem Schlachtfelde wurden eine Anzahl W. f. h. sowie Munition und Ausrüstung der montenegro'schen Offiziere erbeutet. Der Verlust der türkischen Truppen wird auf 11 Tode und 25 Verwundete angegeben.

Zara, d. 10. Juli. (D. Z.) Die Montenegro'sern erklärten zum dreitägigen Kampfe die Festung Gatsch und zogen dann weiter gegen Mostar. Der serbische Oberst Belimartovic ist heute mit einem Klob-Dampfer hier durchgereist, um sich ins Hauptquartier des Fürsten von Montenegro zu begeben.

Grapovo, d. 9. Juli. (D. Z.) Am 6. Juli sammelte sich im Lager bei Zrnornit die montenegro'sche Nordarmee. Auch dabei ist die Herzogwiner Infanterie unter Führung ihrer bisherigen Chef's ein. Gestern Mittag erfolgte der Aufbruch des Lagers und die Theilung der Armee. Ein Theil der Armee unter Borfovic und Panolovic marschirte gegen Terzine ab, mit dem Befehle, von da nach Klet zu gehen, während der Fürst mit der Hauptarmee nach Sastofko marschirte.

Konstantinopel, d. 11. Juli. Der Regierung sind vom Kriegsschauplatz folgende Meldungen zugegangen: Bei Sabab Rabi im Bezirke von Belgradschit hat ein Kampf stattgefunden. Derselbe währte 5 Stunden. Der Oberst Hassan Bey hat die Serben, welche 2000 Mann stark waren, zurückgeschlagen und bis in ein auf serbischem Gebiete gelegenes Dorf verfolgt. Dieses Dorf wurde dann im Verlaufe des weiteren Geschehens niedergebrannt. Die türkischen Soldaten haben viele Waffen und viel Munition erbeutet. — In Bosnien hat der Kommandant des türkischen Rederposters eine Infanteriegarde bei Sebire angegriffen und sie nach zwölftägigem Kampfe gezwungen, auf österreichisches Gebiet überzutreten.

Wetersburg, d. 10. Juli. (L. P. Z. B.) Hier ist aus London die Nachricht eingetroffen, daß die englische Admiralität Transportschiffe für 27,000 Mann Landungstruppen mit vollständiger Kriegsausrüstung fertiggestellt hat. — Der Großkapitän Kretz ist mit der Fregate Evrelana von Neapel wieder nach dem Piräus gegangen und zur Disposition des Admirals Buzafow gestellt worden. — Die Schraubenschiffe Leviza und Pamaj Mercur sind von Serchum eingetroffen.

### Wahlangelegenheit.

Halle, den 12. Juli. Am 11. Juli Mittags 3-5 Uhr traten, auf Grund vorhergegangener Einladungen, ländliche und städtische Vertreter beider liberalen Fraktionen, der nationalliberalen wie der fortschrittlichen, in der Stadt Hamburg zusammen, um sich über eine event. Vereinigung für die nächsten Wahlen zum Landtage und Abgeordnetenhaus zu beraten. Diese Versammlung ist in doppelter Beziehung eine glückliche gewesen, als sie einmal aufgegriffene Besorgnisse über ein Auseinandergehen beider Fraktionen beseitigte und andererseits die Bedingungen zur Klarheit brachte, unter denen die Nationalliberalen die alte lebhafte Verbindung aufrecht zu halten versprechen. Diese Verbindung hieß einfach: Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten für das deutsche Reich und dem preussischen Staat. Von den Nationalliberalen aufgefordert, erklärten jedoch die Vertreter der Fortschrittspartei, keinen Auftrag zu haben, in diesem Sinne eine Erklärung abzugeben; man möge sich damit befriedigen, heute die Versicherung entgegen zu nehmen, daß man sich über das Angebot des Zugewinnens ausdrücklich freue. Um diesen Punkt drehte sich nun eine lange Debatte, in welcher nachher, unter dem Vorhitz des Hrn. Banquier Dethle, die Herren Dr. Richter, Prof. Dr. J. J. Prof. Dr. Karl Müller, Dr. Jacobson, Prof. Haysm, Kaufmann Meyer, Prof. Gofche, Stadtrath Fubel u. A. meist wiederholt das Wort ergriffen. Man machte eben auf beiden Seiten Gründe über Gründe geltend, warum schon heute auf die Personentage eingegangen werden mußte oder nicht eingegangen werden dürfe. Schließlich entschied man sich auf einen Vorschlag von Hrn. Prof. Haysm dahin, daß man auf der Seite der Fortschrittspartei das Angebot der Nationalliberalen prüfen und ihrem engeren Comité von dem Ausgange der Beratung Nachricht geben möge, um nicht eine neue Versammlung nötig zu machen, welche um der auswärtsigen Vertrauensmänner willen bedauerlich, weil zeitraubend sein würde. Damit schied man in möglicher Harmonie und wenn zwar manche Stimmen laut gewesen waren, die einen Bruch prophezeiten, so konnte man mit Verriedigung wahrnehmen, wie maßvoll und mild beide Fraktionen mit einander verkehrten oder wie diese oder jene herbe Aeußerung doch so mild aufgenommen wurde. Es wird sich nun in der nächsten Versammlung des Wahlvereines darum handeln, den nationalliberalen Vorschlag zu prüfen. Ueberflüssig und vorzeitig aber würde es sein, wollten wir hier auch nur eine Prognose abgeben; so viel ist sicher, daß von der nationalliberalen Seite triftige Gründe für eine Wiederwahl beigebracht wurden, während von der andern Seite diese Gründe mit großer Diskretion besprochen wurden.

### Halle, d. 12. Juli.

Mit der herkömmlichen akademischen Feierlichkeit findet heute der Wechsel des Rectorates an der Fredericiana statt, welches von dem Professor der Philologie Dr. Heinr. Kleinwornit auf den Professor der Geschichte Dr. Ernst Dümmler übergeht. Die Annahme dieses Ehrenamtes durch den letztgenannten namhaftesten Gelehrten geht zugleich die erste öffentliche Gewähr, daß derselbe unserer Hochschule und somit auch unserer Stadt als Mitbürger erhalten bleibt.

Wasserband der Saale bei Bernburg am 11. Juli Vorm. 1,55 Meter.

Wasserband der Elbe bei Magdeburg am 11. Juli. Am Pegel 1,15 Meter über 0.

Wasserband der Elbe bei Dresden am 11. Juli 100 Entm. unter 0.

Marktblätter.

Magdeburg d. 11. Juli. Weizen 200-235 R. Roggen 165-200 R. Gerste 170-200 R. Hafer 140-200 R. per 1000 K.

Berlin d. 11. Juli. Weizen. Termine gewöhnlich, gefund. 1000 Ctr., Abkündigung 197 Rm. bez. 194-235 Rm.

Leipzig Produktenbörse vom 11. Juli. Weizen per 1000 K. netto loco 180-185 R. Roggen 160-170 R. Gerste 160-170 R.

Berliner Börse vom 11. Juli.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for London, Paris, Vienna, and other cities. Columns include location and rate.

Gold und Staatspapiere.

Table listing gold prices and government securities like Reichsbanknoten and Staatsanleihen.

Wandbriefe.

Table listing various types of bonds and certificates such as Eisenbahn- and Industrieobligationen.

Bankpapiere.

Table listing bank notes and bills from various banks like Deutsche Bank and Leipziger Bank.

Banknoten.

Table listing banknotes from different banks and their denominations.

netto loco 136 R. Rf. Rost. Schiff. Karadenen fecht. Kahlb. pr. 100 K. netto loco 47 R. Rf. pr. Juli/Aug. 67 R. Rf.

Berlin d. 11. Juli. Den von den ausländischen Börsenplätzen, besonders aus Wien und London, günstiger weil-gewen.

Börsen-Nachrichten.

Berlin d. 11. Juli. Den von den ausländischen Börsenplätzen, besonders aus Wien und London, günstiger weil-gewen.

Table with market news for Berlin-Damrau, Berlin-Brandenburg, and other regional markets.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Notierungen entsprechend, erfrachtet die heutige Fonds- und Aktienbörse in recht feiner Stimmung und Haltung, die während des

von Prioritäten waren preussische fest und theilweise lebhaft, österreichische Prioritäten höher gefragt.

Leipziger Börse vom 11. Juli. Königl.ächs. Renten Anleihe v. 1870-1880 - 100 R. 3 1/2 % 7 1/2 R.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

Table with market news for Eisenbahn-Privat-Aktien and other railway-related securities.

\* Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

**Bekanntmachungen.**

**Kammerguts-Verpachtung.**

Das Großherzogliche Kammergut Gaberndorf, eine Stunde von Weimar und vier Stunden von Erfurt entfernt, wird zu Johannis 1877 pachtlos und soll von da an auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Ende ist auf **Montag, den 11. September d. J., Vormittags 10 Uhr**

Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige auf unserer Kanzlei einfinden und nach bewirkter Legitimation über ihr Vermögen und ihre Befähigung als Pachtwirthe das Weitere gewärtigen mögen.

Zu den nötigen Gebäuden umfasst das genannte Gut eine Fläche von 163 Sect. 59 Ar 72 □ Mtr. (= 574 Ader 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Ruthen bisheriges Weimar. Revisions-Maß) und zwar 151 Sect 9 Ar 15 □ Mtr. Aderland, 9 Sect. 49 Ar 97 □ Mtr. Wiesen, 32 Ar 57 □ Mtr. Gärten und 2 Sect. 68 Ar 3 □ Mtr. Leeden. Außerdem wird ein Inventarbestand im Betrage von 1944 Mark 89 Pfg., sowie die Zerstreuung auf etwa 86 Sectar Leeden und Wegen mitverpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 14. August d. J. an auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Weimar, am 24. Juni 1876.  
**Großhzgl. S. Staatsministerium, Departement der Finanzen. Ebon.**

**Submiffion.**

Zum Bau einer Kranken-Baracke sollen im Wege öffentlicher Submiffion die auf 3953 Mark veranschlagten Zimmer, Daubdeck, Schloffer und Glaserarbeiten in General-Entreprise vergeben werden.

Hierauf bezügliche Offerten sind vorläufig bis zum **17. Juli Vormittags 10 Uhr** im Stadtbau-Amt einzureichen, wofür auch der Kosten-Anschlag und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Halle, den 11. Juli 1876.

**Das Stadtbau-Amt.**

Eisleben, den 4. Juli 1876.

**Verkaufsanzeige.**

Der dem Herrn **Friedrich Creutzberg** zugehörig, in Unertridlichdorf 1/2 Stunde von Eisleben gelegene, sehr geräumige schön gebaute Gasthof mit den im besten baulichen Zustande befindlichen Wirtschaftsgebäuden, großem Garten, zwei Weinbergen von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Acren und zugleich die Planfläche:

No. 47	von 17	Hectar	41	Ar	40	□	Meter,
" 137	" 15	" 8	" 30	"	"	"	"
" 866	" 13	" 85	" 40	"	"	"	"
" 199	" —	" 3	" 30	"	"	"	"
" 200	" —	" 21	" 30	"	"	"	"

auch das vorhandene Auszugsbau, sollen aus freier Hand im Ganzen oder auch im Einzelnen verkauft werden.

Selbstkäufer eruche ich im Auftrage des Besitzers, ihre Gebote nach Einsicht der Bedingungen bis zum 14. August o. Vormittag 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu Protokoll zu geben, wo Erklärung über den Zuschlag erfolgen wird.

Der Justiz-Rath **Windewald.**

**Wlissingen-Queenboro'-London**

**Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst**

von Köln 1. 40 Nachm. Sonntag von London 8. 45 Abends.  
" Wenz 4. — " kein " Wlissingen 9. 30 Morg.  
" Wlissingen 8. 40 " " " " Wenz 1. 52 Nachm.  
" " " " " " " Köln 4. — Morg.  
Direkt Wlissingen-Ausgabe und Gerlad-Einschreibung von allen Hauptstationen. Ausfahrt ertheilen: Ed. Cook & Son, London, Köln, Brüssel, J. J. Meissen, Köln; Frach. & Rothenstein, Mauerstr. 53 Berlin W.; Dame & Gaenger, Leipzig, sowie das Bureau der Gesellschaft Zealand in Wlissingen.

Meistverbreitete **Ilse-Beitung.** Erscheint in Osterwieck a.H. Zeitung d. Grafsch. Prov. Sachsen.  
**Wernigerode.**

Viel verbreitet im Kreise Halberstadt (Prov. Sachsen), Kreis Wolfenbüttel (Htzgh. Braunschweig), Kreis Liebenburg-Wöltingerde (Provinz Hannover).

Die „Ilse-Zeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: 1,80 Mark vierteljährlich inkl. Postaufschlag u. Bestellgeld. (Somit billigste polit. Zeitung.)

**Insertions-Preis:** pr. 3gespaltene Corpuzeile 10 Pfennige.

Die „Ilse-Zeitung“ enthält täglich: Original-Leistartikel politischen Inhalts oder eine sonstige das allgemeine und Tagesinteresse betreffende Frage, populär geschrieben; politischen Wochenbericht; Reichs- und Landtagsberichte; politische Übersichten; Mittheilungen aus der Provinz Sachsen, dem Herzogthum Braunschweig, der Provinz Hannover und den sonstigen angrenzenden Staaten (diesem Theile wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt); Wichtiges aus dem Gebiete des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Kunst u. Wissenschaft; Vermischtes; Gerichtszeitung; Feuilleton (dasselbe enthält nur gediegene Original-Arbeiten von bekannten bestrenomirten Schriftstellern); am Schlusse des redactionellen Theiles Markt- und Börsenberichte, Danach Insertionen.

**Inserate** haben bei der allgemeinen Verbreitung in den genannten Kreisen — sehr industrielle und wohlhabende Gegenden — jedenfalls recht dankbaren Erfolg. — Coulautes Entgegenkommen bei jedem Auftrage.

Der politische Standpunkt und die Haltung der „Ilse-Zeitung“, sowie das stete Bestreben, dem Publikum Gedeihenes im Original zu bieten, haben die Lebensfähigkeit des Unternehmens begründet, dies bekennt am Besten die seit dem achtjährigen Bestehen derselben stets zunehmende Verbreitung.

Um recht zahlreiche Abonnements- und Insertions-Aufträge bittet **Die Expedition der „Ilse-Zeitung“**

Für ein lebhaftes Betriebsgeschäft wird per sofortigen Antritt ein Gehilf gesucht. Gef. Offerten sind unter A. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bg. niederzulegen.

Für das Rittergut **Baumers** o. a. bei Freyburg a. U. suche zum sofortigen Antritt einen nicht zu jungen gebildeten Verwalter, der mit der Verwaltung möglichst vertraut ist. Vorstellung erwünscht. **Gaeddens, Anpferst.**

**Hausverkauf.**

In Werberog ist ein Haus, beste Lage der Stadt, mit geräumigem Hof, vorzüglichen Kellern, großen Hintergebäude, mit 3000 Pfg. Anzahlung billig zu verkaufen. Lage für jedes Geschäft gut. Offerten sind an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. zu richten.

**1. Hofverwalter** und 3

zweite **Feldverwalter** finden sofort Stelle a. **Fr. Binneweiss, Halle a. R.**



**Magdeburg-Leipzig.** Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. Juni d. J. No. Do. 6051/76 machen wir da auf aufmerksam, daß die Rückzahlung sämtlicher Prioritäts-Aktien und Obligationen der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft schon jetzt und zwar bis zum 13. Juli d. J. unter Gewährung einer Prämie stattfindet. **Directorium.**

**Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Rechnungen über geleistete Arbeiten und gelieferte Materialien für die Thüringische Eisenbahngesellschaft, oder deren Rechnung, innerhalb des Bezirkes der I. Betriebs-Inspection nur dann zur Zahlung angewiesen werden, wenn die Bestellung schriftlich erfolgt und der Rechnung der **beglaubigte Bestellzettel** beigelegt ist. Rechnungen, den dieser Nachweis nicht beigelegt ist, werden zurückgewiesen.

Weiskensfeld, den 8. Juli 1876.  
**Betriebs-Inspection I. W. Hostmann.**

**H. C. Weddy-Pönicke, Untere Leipzigerstrasse Nr. 7,** gegenüber der Ulrichskirche.

- |   |  |
|---|--|
| Grosso-Lager  | Bettfedern,  |
| von Leinwand, Zwillich,                                       | Dannen,  |
| Damast und Baumwollenwaaren.                                  | Eiderdannen,                                       |
|   | serigte Betten,                                    |
|   | Matratzen.   |
| Reichhaltiges Gardinenlager.                                  | Fabrik   |
| Schweizer Weisswaaren, Stickereien.                           | von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.              |
| Anfertigung vollständiger Aussteuern in eleganter Ausführung. | Specialität: Oberhemden nach Maass unter Garantie. |

**Band-Sägen**

für **Handbetrieb**, leicht arbeitend, halten empfohlen und sind stets vorräthig in der **Maschinenfabrik von Oswald Kaltwasser & Comp. in Halle a/S.**

**Dommitzcher Thonrohrwerke, Dommitzsch a/Elbe,**

liefern innen und außen bestglasierte Thonröhren von 75 bis 500 Millimeter lichter Weite. Preise laut Preiscurant.

Einem verehrten Publikum in Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß am **Donnabend den 13. Juli**

im großen u. gut ventilirten Saale zur **Kaiser-Wilhelms-Halle**

ein **english Skating-Rink** Rollschlittschuh-Bahn

zur Benutzung eröffnet wird. Die Bahn ist ununterbrochen von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet und wird am Sonntag und andern näher bestimmten Tagen zugleich Concert einer hiesigen Musikkapelle stattfinden.

Aus Rücksicht der verehrten Damen werden die Herren gebeten, im Saale nicht zu rauchen; jedoch erlaubt ist es in den anstehenden Lokalitäten, welche für Restauration hergerichtet sind. Bei Vorausbestellung an der Kasse können größere Gesellschaften und Clubs zu bestimmten Zeiten die Bahn (geschlossen) reserviren.

Eintritt mit einer halben Stunde freier Benutzung der Schlittschuhe a Person 50 C.

Abonnementsorten 12 St. 5 Reichsmark. Unterricht und Führung gratis. Da dieses Vergnügen eines der interessantesten der Neuzeit ist, so laßt zum recht zahlreichen Besuche hiermit höflich ein **Die Direction.**

Für ein Erfurter Landeshauptmann-Geschäft ein gross wird zum baldigen Antritt ein junger Mann als **Lehrling**

mit entsprechender Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. Kost und Logis im Hause. Gef. Off. beliebe man unter H. 51171 a an **Haasenstejn & Vogler in Erfurt** einzuliefern.

Ein kausionsfähiger erfahrener **Braumeister** sucht zum sofortigen Antritt oder per 1. October Stellung. Gefällige Offerten werden erbet. Sie die in Eisenf., Burgstraße 47, Parterre.

Ein edles elegantes **Engspferd**, militairtrumm, fern geritten und gefahren, flatter Gänger, 13 Jahr alt, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>“ groß, ist sofort zu verkaufen. Dr. **Homeis, Referendar, Deltich.**

6 Monat alte braune Jagd- hunde vorzüglicher Abstammung sind zu verkaufen im Stitzgute zu Sangerhausen. **Nothmalter.**

**Hofmeister-Gesuch.**

Auf Rittergut Groß-Weißand b. Kad. abgelehrt wird zum 1. October ein tüchtiger Hofmeister bei den Schafgepannen gesucht. Meldungen schriftlich.

**Arbeiter** werden gesucht bei gutem Lohn in Raßnitz. **Schadtmeyer Budack.**

Eine in der Molkerei tüchtige **Landwirthschafterin** mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelluna. Offerten werden unter A. A. postlagernd Stößen erbeten.

**Neue saure Gurken, Herrmann Lincke, Alter Markt 31.**

Montag u. Dienstag, Donnerstags und Freitag ausgezeichnetes **Braunbier.**

Zu jeder Zeit Einzelverkauf von abgehobnem **Braunbier** sowie **Fr. Lagerbier.** **Brauerer** Klauthorstraße 10/11.

Die hiesige Küster- und Letzterstelle mit einem Gehalte von 900 Mark, welcher bis 1200 Mk. steigt, soll anderweit besetzt werden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse beigelegt an einreichen. **Bertin, d. 1. Juli 1876. Der Magistrat.**

**Döht-Verpachtung.**

Donnabend den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr soll das dem Rittergute Weinewich gehörige Döht, bestehend aus Apfel, Birnen und Pfäumen meistbietend auf hiesigem Rittergute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden. **Weinewich, d. 10. Juli 1876. Die Gutsvorwaltung.**

**50 Morgen**

Wiesen, schmuzfrei, im Ganzen oder getheilt zu verpachten auf dem Gute **Burgliebenau.**

Apotheker **Benemann's Restitutions-Fluid** ist gegen **Verenunungen, Gebenachtheilheiten** u. c. bei **Verderben, Rindvieh** u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Exzellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. A. H. 1876. 50 Pfg. im General-Depöt, **Albin Hentze, Schmeerstr. 36, t. Alaloben a/S. b. Hrn. Schreiber.**

**Kaufmännischer Cirkel.** Donnerstag den 13. Juli cr. Abends 8 Uhr

**7. Abonnements-Concert** in **Freybergs Garten.**

**Propylas.** Donnerstag zuhelt **Mechanisches Theater** von **Maltiz & Kötschau.** Täglich 2 Vorstell. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Auf d. hob. Petersberg. Sonntag den 16. d. M.**

zum **ersten Strichfest Concert u. Ball,** wozu ergebenst einladet **Emil Römer.**

Am Sonntag den 16. Juli cr. wird ein **Schwarztranz von Wallwitz, Bauendorf, Gönnersleben** nach **Thale** und zurück abgefahren. Billets sind bis Freitag den 14. Juli zu ermäßigten Preisen an den besten:ren Briefkasten zu haben.

Am 10. d. Mts. hat sich mein Sohn **Herrmann** heimlich aus meiner Wohnung entfernt, ohne sich jetzt zurückzuführen. Derselbe hat seine Harmonika mitgenommen, um sich wahrscheinlich damit einen Erwerb zu sichern. Sollte derselbe irgendwo gesehen werden, so bitte ich mich (schleunigst) davon zu benachrichtigen; er ist leicht kenntlich an einem Stiefel, ist 15 Jahr alt und bekleidet mit einem braunen Hute, dunkeln Beinkleiden und schwarzer Mütze. Selbstverständlich komme ich für alle Kosten auf.

**Köschstedt, d. 11. Juli 1876. G. Richter, Steiger auf Grube Pfännerchaft.**

**Verpätet.**

Zurückgekehrt von dem Grabe meiner mit noch in der Blüthe ihres Lebens entrienen trauen Gattin und Mutter, fühle ich mich, Freunden und Bekannten für deren bewoelnte Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie allen denen, welche den Sarg der Dahingegangenen so reichlich mit Blumen und Kronen geschmückt, zu öffentlichem Danke verpflichtet. Insbesondere aber Dank dem Hrn. Pastor **Bach** für die erbelebten und trostreichen Worte am Grabe, welche wie ein hellender Balsam unsere tiefen Wunden berührten. Der treue Gott möge aber allen ein reiches Vergelten sein und jeden vor ähnlichen Schicksalen bewahren. **Erzoba, den 10. Juli 1876. Der tiefbetrübte Gatte nebst Kindern Fr. Peter.**

**Erste Beilage.**





Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Rom, d. 12. Juli. Im Senate beantwortete heute der Minister des Aeußern eine Interpellation Raminis in Betreff der Orientalistikfrage. Er constatirte die Wirksamkeit des auf der Basis der Nichtintervention zwischen den Mächten hergestellten Einverständnisses und die Befähigung dieses Prinzips bei der Reichshaber Entree, welche bei der gegenwärtigen Sachlage die Garantien des Friedens besitzet. Das Werk der Diplomatie sei in dieser Richtung äußerst wirksam gewesen und die Erfolge desselben würden sich auch zukünftig bemerkbar machen; indem sie jedenfalls den vom Kriege heimgesuchten Bevölkerungen die Wohlthaten der Civilisation und die durch Verträge geschaffenen Rechtsverhältnisse sichern.

Baden-Baden, den 11. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Abend um 7 1/2 Uhr hier eingetroffen. Auf der Reise von Würzburg hierher wurde Se. Majestät auf allen Stationen, welche der kaiserliche Zug passirte, mit entzücklichen Kundgebungen empfangen.

Verfallens, d. 11. Juli. Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend die Frage wegen der Ernennung der Maires beraten, über welche das Ministerium sich in einer Meinungsverschiedenheit mit der Fraktion der Linken unter Gambetta befindet. Der Minister des Innern, de Marcere, erklärte, daß er aus der Annahme des Gesetzes eine Vertrauensfrage mache. Gambetta sprach sich gegen den Gesetzentwurf aus und betonte, indem er gegen die Verschüßigung protestirte, als wolle er dem Ministerium Opposition machen, daß diese Erklärung des Ministers die Kammer hindere, frei über das Gesetz abzusprechen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede trat er sodann für den von der äußersten Linken eingebrachten Antrag ein, dahin gehend, den Gesetzentwurf an die Kommission zurückzuverweisen und dieselbe aufzufordern, der Kammer ein vollständiges Münzhaltgesetz vorzulegen. Der Antrag wurde jedoch mit 388 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Der erste Artikel des Entwurfes, durch welchen das Gesetz vom Jahre 1874 aufgehoben wird, welches der Regierung die Ernennung der Maires übertrug, wurde mit 448 gegen 25 Stimmen angenommen; ein von den Monarchisten zu demselben eingebrachtes Amendement, welches die Ernennung der Maires durch allgemeine Wahlen beantragt, tagen mit 388 gegen 66 Stimmen abgelehnt und die Beratung hierauf als morgen vertagt.

Wien, d. 11. Juli. (A. A. Z.) Der „Besizer Lloyd“ wieder als Resultat der Reichshaber Zusammenkunft: Oesterreich erkennt eine Verringerung des territorialen Besitzthums nur unter Zustimmung der Atractantmäde an und hält an strenger Neutralität für die Dauer des Krieges fest. Ausland erkennt eine Vereinigung Bosniens mit der Herzegowina als den Interessen Oesterreichs zuwiderlaufend an, wogegen Oesterreich nach dem Siege der Türken für die Integrität Oesterreichs und die Berliner Reformen eintritt. In hiesigen politischen Kreisen ist nach diesem Ergebnis der Reichshaber Besprechungen sehr befreudigt. — Den officiellen Morgenblättern zufolge soll die Begegnung in Reichshaber den Frieden von neuem gesichert haben.

Wien, d. 11. Juli. (A. A. Z.) General Fisher naeß soll eine schwere, nahezu vermittelnde Schlappse erlitten haben und den Rückzug nach Serbien zu gewinnen trachten. Bei dem Corps Klumpschütz ist ein Wiener Correspondent getödtet und zwei französische sind verunletzt worden.

Die hundertjährige Republik.

Schon seit längerer Zeit haben die Jusionen, welche in der Nordamerikanischen Freistaat das gelobte Land zu sehen vermeinten, angefangen nuchternen Prüfung Raum zu gewähren und die Ergebnisse dieser Prüfung sollen nicht eben zu Gunsten der großen Republik aus. Im Süden verjagen gewählte Gouverneure einander mit gewaffneter Hand, im Norden und Westen schiebt es an Arbeit, die Löhne sinken und das Leben bleibt theuer, der Westen klagt über den Despotismus der Eisenbahntönde, die Handelsloose Processen eines berühmten Kanzleirechners und vieler hochgelehrten Beamten füllen die Zeitungen mit ebenso spannenden als anwidernenden Enthüllungen, es zeigt sich, daß die Zustände der neuen Welt zwar vielfach anders aber keineswegs besser sind als die der alten. Die Amerikaner wollen das nicht zugehen; sie halten die Republik ein für allemal für die vollkommenste Regierungsform, sich selbst für die erste Nation der Welt, ihre Einrichtungen für unerschütterlich, die erwähnten Uebelstände für schwache Schatten bei starkem Licht, und sprechen Demen, die anders urtheilen, die Fähigkeit ab über Leute und Verhältnisse himmelschreit mitzureden, deren Natur sie nicht zu begreifen vermögen. Da erscheint denn gerade zu rechter Zeit ein Wert, das einfach die Forderung aufstellt, in den bedrängten Thälern und den aus ihnen gezogenen Schülfern widerlegt oder als wahr anerkannt zu werden, ein Wert, das, von einem Sachverständigen abgesehen, ausschließlich die Lage der Dinge erörtert, die Ursachen der gefährlichsten Wankungen nachweist und Klarheit über Vieles verbreitet, was bisher im Dunkel lag. Der Autor, John P. Becker, Bauunternehmer, ein Mann von großer Bildung, von gebiegenem Wissen und bedeutender Arbeitskraft, hat das Land, in welchem er sich schon Jahre lang aufhielt, nach allen Himmelsgegenden kennen gelernt, er hat den Seesuffizienz in der Amerikanischen Arme mitgemacht, er läßt sich durch Schlag und Schwere nicht blenden, geht seinem Thema stets auf den Grund und hebt das Gute und Anerkennenswerthe ebenso unumwunden

Bericht der Handelskammer für Halle a. S. pro 1875.

In Beziehung auf die Bolkspolitik des Reiches haben wir auf die Frage des Handelszolls-Auslasses, ob die Entwicklung derselben auch ferner auf dem Boden der Handelsverträge vor sich gehen soll, uns dahin schlüssig gemacht, daß dieser Weg, d. h. die Handelspolitik im Allgemeinen beizubehalten sei, doch unter der Voraussetzung, daß bei Erneuerung der Verträge mehr als bisher auf mögliche Gegenseitigkeit gehalten werde. Hinsichtlich der zweiten Frage, auf welche Tarifpositionen die Aufmerksamkeit der Reichsbehörden bei obiger Veranlassung besonders zu richten sei, haben wir folgendes hervor: Wir bitten: 1. bei der Mühlenindustrie: von der französischen Regierung erwirkt zu wollen a. daß sie den Bolkpöhrisfeinen (acquit a caution) ein energisches Ende bereiten oder dieselben wesentlich modificiren; b. daß die Einfuhrung französischer Mehlis in Elbisch-Voehringen mit einer Steuer belegt werde, gleich jenigen, welche von Elbisch-Voehringem Mehl bei Uebergang nach Frankreich entrichtet wird. 2. Bei der Kartunndruckerei: daß bei Ablauf des deutsch-österreichischen Handelsvertrages für den neuen Handelsvertrag Aufrechterhaltung des Veredelungsverkehrs zu verlangen sei, wenn nicht eine Ermäßigung der österreichischen Bolkölage für Baumwollen, Wollen- und Seidenwaren zu erreichen ist. 3. Bei der Eisenindustrie: daß die für den 1. Januar 1877 in Aussicht genommene Aufhebung der Bölle auf Eisen- und Stahlartikel und auf Maschinen noch vertagt werde. 4. Bei der Lederindustrie: daß zwar nicht der Eingangszoll auf Hemdelleder erhöht werde (Wunsch der Erirrer Handelskammer), wohl aber der Eingangszoll für die weit besseren deutschen Fabrikate nach Nordamerika erniedrigt werde. 5. Zu den Beleuchtungsmittein: daß auf die Einfuhr von Petroleum ein Eingangszoll gesetzt werde. 6. In der chemischen Industrie: daß der niedrigste Schutzoll auf Soda und Chloralkali wenigstens vorläufig bestehen bleibe. 7. In der Papierindustrie: daß im Wege der Handelsverträge von unsern Nachbarländern der Ausgangszoll auf Lumpen aufgehoben und daß keine höheren Eingangszölle auf Papier gelegt werden, als Deutschland solche erhebt. 8. In der Handwebfabrikation und ebenso 9. in der Seidenweberei: daß ein Ausgleich der Eingangszölle zwischen Deutschland und Frankreich herbeigeführt wird; die gegenwärtig für die Einfuhr in Deutschland unverhältnismäßig niedrig sind, als für die Einfuhr in Frankreich. Endlich spricht sich die Gichorienindustrie gegen etwaige Erhöhungen der betreffenden Tarifposition im deutsch-österreichischen Handelsvertrage aus; die Porzellanfabrikation klagt über einen Differentialzoll mit England, der die Einfuhr deutschen Porzells in England unmöglich macht. Auch das erfordert Abhilfe, daß die französischen Mineralwässer in Glasflaschen von Frankreich in Deutschland zollfrei eingehen, während solche nach Frankreich Eingangszoll bezahlen.

Für die Aderbau war das Jahr 1875 insofern ungünstig, als von Anfang war sich gegründete Hoffnung zu reicher Ernte zeigte, schließlich jedoch durch abnorme Witterung ein beträchtlicher Anfall herbeigeführt wurde. Folgende Zahlen geben für den Regierungsbezirk Merseburg an, um wie viel die wirkliche Ernte hinter der erwarteten zurückblieb (die eingekammerten gelten speciell für den Saalkreis): Weizen 17% (35.5), Dinkel 37, Roggen 17 (18.4), Gerste 5 (1.2), Erbsen 8 (1.2), Raps und Hülsen 39 (37.5), Weizenheu 23, Kleehheu 45%.

In der Industrie der Steine und Erden hat nur Ahen, geschlammte Porzellanerde und Sand (von den Salz- und Mündner Werken) den bisherigen Absatz von ca. 9000 Tonnen behauptet, im übrigen ist eine gebückte Lage nicht abzuleugnen. Die Santschsteinindustrie liegt völlig darnieder, das Porzellanergelast ist höchstens in Haus- und zu gelangen und sie mindestens vier Jahre lang zu behaupten, das bildet einen wesentlichen Theil des Inhalts der in Rede stehenden Schrift. Korruption heißt die Krankheit, an welcher die Union leidet, und an der sie nach der Meinung des Verfassers unrettbar zu Grunde gehen muß. Ihm gilt das Uebel für ein unheilbares, weil die Gesellschaft ertrappe und des Unterschleifs überwiegen Verbrecher nicht mehr auslöset und der Schande überlieferet, sondern, je nach dem Vermögen, das sie urchlich erworben, bewundert und achtet. Von einer Verstrafung ist selten, von Wiedererstattung niemals die Rede; käuflich sind selbst die Spigen der Behörden, käuflich die hervorragenden Führer der Parteien, und findet sich ausnahmsweise ein ehrlicher Mann unter ihnen, der es wagt, dem herrschenden System sich zu widersetzen, ein Karl Schurz etwa, so verliert er sein Amt, er wird einfach nicht mehr gewählt. Hier spricht eins der Grundbühel in der jetzigen Organisation der Republik vor das Auge, die Unfähigkeit der Lebensstellung aller Beamten, die, mit alleiniger Ausnahme weniger Richter, wählbar sind, oder von den gewählten Behörden auf beliebige Entlassung aufgestellt werden. Theoretisch begründet diese Einrichtung die Abhängigkeit der Beamten vom Volk, praktisch führt sie dazu, daß die Beamten nicht das Interesse des Volkes, sondern nothgedungen nur ihr eigenes und zwar auf Kosten des Volkes wahrnehmen. Seitdem Präsident Jaqon für die innere Verwaltung den Sap ausgesprochen und durchführte: „Die Deute gegen dem Sieger“, plündert die in den Wahlen siegreiche Partei die Staatsbürger; ein gewaltiges Heer von Stellvertretern wendet sich von nutzbringender Arbeit ab, trachtet nach Ämtern, und da verhältnismäßig nur Wenige bestrebt werden können, versällt die angesehene Mehrzahl den Schamacergerthum und lebt von unansehnlichen Handlangerdiensten, welche sie bei politischen Kämpfen leisten. (Schluß folgt.)

Restaurationsgeschirren lebhaft, die Zehnröhrenfabrikation (Bitterfelder Werke) hatte namentlich durch die hergebrachte Voraussetzung einer vorzüglichen Qualität der englischen Fabrikate zu leiden — während doch unsere besseren Produkte den englischen wenigstens gleichstehen, ja namentlich einheimische Waare mit fremdem Stempel versehen von den Halbesländern aus als englische in den Handel gebracht wird; — die Etablissements für Mauersteine und Ziegel werden zunächst das aus den 70er Jahren herübergenommene Princip: billig zu liefern ohne Rücksicht auf Güte, fallen lassen müssen; diejenigen, die fortwährend gute Waare liefern, haben einige Erfolge gehabt, indem bessere Klinker z. B. in Berlin gute Nachfrage fanden und seine Veredelung eine sichere Absatz verfahren.

Das Hallische Wagensgeschäft gefaltete sich ungünstig in dem Umfange des Vorjahres und ziemlich betrübend, soweit es wenigstens die Wagen für den täglichen Bedarf betraf; tagen fand in Kurzwagen ein entscheidender Rückgang statt. Lebhaft war der Umsatz des Pianofortbaues, indem zahlreiche ausländische Bestellungen die Preise ungünstig auf dem bisherigen Standpunkte erhielten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, d. 11. Juli. Die Vorbereitungen für die Festlichkeiten während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, welche aus in der ersten Hälfte des Septembers c. bevorzucht, treten mehr und mehr ins Leben. Unter Anderem wird im Anschluß an den Porzellan des Schloßgartenlands im Schloßgarten eine 70 Fuß hohe und 162 Fuß lange Festhalle errichtet, welche den anfänglichen Bestimmungen entgegen nicht als Speisefaal, sondern nur zu Ballwecken u. dergl. dienen soll. Die stattfindenden Dinere sollen im Saale des Schloßgartenlands abgehalten werden. Der hiesige Landwehroerein wird sich vorzugsweise in irgend welcher Weise Sr. Majestät nähern und auch Deputationen anderer Krieger- und Landwehroereine zur Theilnahme an seinen Beschlüssen aufserdern.

Die neueste Nummer der Gesefammung bringt einen allerhöchsten Erlass vom 10. Juni d. Js., in welchem dem Antrage des Provinziallandtages der Provinz Sachsen entsprechend, bestimmt worden ist, daß foran die Verwaltung des Landarmenwesens in der Provinz Sachsen vom Provinzialausseße wahrgenommen werden soll. Demgemäß sind die einschlagenden Befugnisse und Obliegenheiten, welche durch die Verordnung vom 2. October 1871 dem provinzialständischen Ausschusse, beziehungsweise dem Landtagsmarschall zugewiesen waren, auf den Provinzialausseß übertragen worden.

Am 9. d. fand zu Weimar in der großherzoglichen Schloßkapelle die Kaufe des neugebornen Prinzen statt; der Prinz erhielt die Namen Wilhelm Ernst Karl Alexander Friedrich Heinrich Bernhard Albert Georg Hermann. Die in B. tiner Witterung aufgetauchte Nothricht, Fürst Bismarck wolle sich in Thüringen anlaufen und habe einen Agenten beauftragt, nach einem geeigneten Gute sich umzusehen, ist nicht als begründet anzusehen, vielmehr nur darauf zurückzuführen, daß der Reichsfinanzler bei seiner Reise nach Kliffingen sich in Meinungen nach dem bei Koburg gelegenen Gute des Grafen Koon erkundigt hat.

Die Jenaer Studentenschaft, in Verbindung mit „alten Herren“, will ein Denkmal an die Begründung der Burschenschaft errichten. Zu den auf 12,000 Mk. veranschlagten Kosten sind schon 4000 Mk. verfügbar. Das Denkmal soll auf den Schloßplatz nahe der Burschenschaft zu stehen kommen und ein Standbild in Burschenschaft mit der Warburgfabne werden; in den Sockel würden die Metallbildner der drei Mitbegründer: Niemann, Horn und Scheibler, eingelassen werden.





**Hallischer Tages-Kalender**  
und  
**Hallischer Local-Anzeiger.**

Donnerstag den 13. Juli.

Universitäts-Bibliothek: Bm. 9-1.  
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale 1. Kaiserplatz.  
Naturwissenschaftl. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale 1. Kaiserplatz.  
Concerte. Hallisches Stadt-Concert: Am. 4 in „Das Mittelrad“.  
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäd. v. 7-12 U.  
Bad Mittelrad. - Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienst-  
tag, Donnerstag und Samstag für Herren, am Montag und Freitag für  
Damen, sowie Heilich Sool-Mutterlauge und alle anderen Bäder.  
Bäder's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bäder.  
Wahlverein der ver. Liberalen.  
Donnerstag den 13. Juli c. Abends 8 Uhr allgemeine  
Versammlung im Rummart-Schießgraben, zu welcher alle Liberalen  
(auch Nichtmitglieder) eingeladen werden.  
Tagesordnung: Vorbereitung der Abgeordnetenwahlen.  
Der Vorstand.

**Zu vermieten**

1 Laden mit kleiner Wohnung Geißstraße Nr. 55, vis à vis der  
Breitenstraße.

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**

Bezugs öffentlicher Verdingung des Bedarfs an Fourage, Victua-  
lien, Heu, Stroh, Weizen, Roggen und Lagerstroh auf die Dauer der  
diesjährigen Herbstübungen der 8. Division in der Zeit vom 12. August  
bis 5. September für die Magazinsorte Gersten, Weiz, Vorwerk Scher-  
ten bei Conterhausen, Eisenberg, Querfurt und Teutschenthal, ferner  
bezugs Vergebung der Bestellung von Wagen zur Abfuhr der Ver-  
sorgungs- und Divisionsbedürfnisse von den genannten Magazinsorten  
in die Cantonnementsquartiere resp. Divisions, sowie zur Beförderung  
der Bahnmittel von den Cantonnements in die Magazine und endlich  
zur Abfuhr des erforderlichen Brodes und Hafers von den Eisenbahn-  
stationen Conterhausen resp. Gersten nach Egeren und Eisenberg  
sollen nachstehende Submissionstermine abgehalten werden:

- A. Für die Verdingung der Fourage und der  
erforderlichen Wagen
- a) für Gersten  
am 22. Juli cr., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause daselbst,
- b) für Gersten  
am 24. Juli cr., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause daselbst.
- B. Für Raufourage und für alle übrigen Bedürfnisse
- a) für Eisenberg  
am 26. Juli cr., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause daselbst und
- b) für Scherfen, Querfurt und Teutschenthal  
am 28. Juli cr., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause zu Querfurt.

Die Submissions-Bedingungen können in den magistratualischen  
Büreaux der genannten Städte, sowie in demjenigen der unterzeichne-  
ten Intendantur eingesehen werden.  
Offerten sind schriftlich und versiegelt vor den bezeichnenden Ter-  
minen an die Magistrats- oder Intendantur, Gersten, Eisenberg und Querfurt  
mit der Aufschrift: „Offerte auf Waaren-Bedürfnisse für die  
8. Division“ portofrei einzufenden.  
Dieselben werden in den Terminen in Gegenwart der erschienenen  
Submittenten geöffnet werden.  
Erlaßt, den 7. Juli 1876.  
Königliche Intendantur der 8. Division.  
Oppermann.

**Hand- u. Ackerverkauf.**

Die Grundstücke des Herrn  
Christoph Brandt zu Schrap-  
lau, als:  
a. das daselbst unter Nr. 150 am  
Platzmarkt belegene Wohn-  
haus, zu einem kaufmänni-  
schen Geschäft geeignet,  
b. 1 Hectar 51 Ar am Hopfberge  
und 13 Ar 10 Meter am  
Hirtenberg,  
sollen Mittwoch den 19. Juli cr.  
Nachmittags 3 Uhr im Rathhause  
zu Schraplau umgänglich meist-  
bietend verkauft werden.  
Der Rechts-Anwalt  
Schub.

**Verlag von F. F. Richter**  
in Hamburg.

Durch jede Buchhandlung ist zu  
beziehen:  
**Alltagsmärchen.**  
Novellen  
von  
Dr. Jul. Stinde.  
Zweite Aufl. 3. f. broch. 2. 4., eleg.  
Der Verfasser hat mit Neuenau die  
feine Beobachtung des bürgerlichen Klein-  
lebens und die ästhetische und literarische  
Feinmalerei gemein, doch ist sein Ge-  
schick nicht weniger und besser. Seine  
Alltagsgeschichten lesen sich meistens wie  
Erlebnisse, bald traurig, bald lustig.  
Ein warmer Herzschlag und poetischer  
Zust schon durch alle. Die lieblich-  
schmerzliche Geschichte: „Unter dem blü-  
henden Dorn“ möchte Anderen in seiner  
bittern Zeit gedehnen haben.  
„Neue freie Presse, Wien.“  
Ein j. anfängliches Mädchen sucht  
Stellung als Verkäuferin und zur  
Stütze der Hausfrau oder Stuben-  
mädchen. Zu erst bei der Herr-  
schaft gr. Ulrichstraße 24.

**Magdeburg-Leipzig.**  
Der Geschäftsbericht über das Betriebsjahr 1875 liegt  
für die Herren Actionaire bei unserer Billetexpedition in  
Halle zur Empfangnahme bereit.  
Magdeburg, den 30. Juni 1876.  
Directorium.

**Lehrer-Gesuch.**

Die Lehrerstelle an der October 1872 in Hohenmölsen  
ercreiten Privatstule, welche bis jetzt gute Erfolge aufzuweisen hat,  
wird durch Verlegung des derzeitigen Lehrers zum 1. October er. va-  
cant. Gehalt 1050 Mark; Stundenzahl 28 in Fächern der Mittels-  
schule. Seminaristisch gebildete Lehrer, die das Mittelschullehre-Examen  
später machen wollen, erhalten den Vorzug bei Verlegung betreffender  
Stelle. Meldungen bis spätestens 15. August er. erbeten an  
R. Finsterwalder,  
Vorsitzender des Schulvorstandes.

**Guts-Verkauf.**  
Ein arrendirtes Gut, ca. 430 Morgen, voll  
mit Grund- und Inventar schlechthin für den  
billigsten Preis von 30,000 Thlr. b. 5-6 Mille  
Anz. verkauft werden. Anfragen sub W. H.  
beförd. Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

**P. P.**  
Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit  
heutigem Tage ein Geschäft für  
**Stickerien-, Woll- u. Posamentierwaaren**  
eröffnet haben und bitten bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
Promptheit und reelle Bedienung versichern.  
Geschwister Stitz,  
Obere Steinstraße 33.

**Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**  
Zu beziehen durch **Ludw. Hofmeister**, Buchhandlung,  
gr. Ulrichstr. 17 in Halle a/S.

**Populäre wissenschaftliche Vorträge**  
von  
**H. Helmholtz.**  
gr. 8. geh.

Erstes Heft. Mit 26 in den Text eingedruckten Holzschnitten.  
Zweite neu durchgearbeitete Auflage. Preis 2 Mark 50 Pf.  
Zweites Heft. Mit 25 in den Text eingedruckten Holzschnitten.  
Zweite neu durchgearbeitete Auflage. Preis 3 Mark 50 Pf.  
Drittes Heft. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis  
2 Mark 40 Pf.

Ein kleines Haus, Nähe der  
Bahn, mit etwas Garten, Hof  
und Niederlagerraum, wird zu  
kaufen gesucht.  
Zwischenhändler bleiben unberück-  
sichtigt. Gefällige Offerten  
abzugeben Leipzigerstr. 93. I.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junges Mädchen aus anstän-  
diger Familie sucht als **Stütze**  
**Hausfrau** oder in einem **Posa-**  
**mentier- oder Weißwa-**  
**rengeschäft** den 1. September  
oder später Stellung. Geh. 400 Thlr.  
sub N. B. 120 post. Geschieben.

**Lehrjungs-Gesuch.**  
Für ein Colonialwaaren-Geschäft  
einer Provinzialstadt wird zum 1.  
Octbr. d. J. unter günstigen Be-  
dingungen ein Lehrling gesucht  
Offerten nimmt entgegen  
**Sermann Jahlberg**  
in Halle a/S.

Pensionaire finden von Michaelis  
ab freundliche Aufnahme unter  
guter Pflege und eventueller Beauf-  
sichtigung eines Primarars bei den  
häuslichen Arbeiten. Nähere Aus-  
kunft sind zu erheben bereit Herr  
Rechts-Anwalt **Wippermann**,  
gr. Schlamme, und Herr Inspector  
**Schmidt**, städtische Klinik.

Ein gewandtes Haus-  
mädchen, welches besonders  
die Behandlung der Wasche  
versteht, muß, schneid-  
berest und frisiert und gut  
Zimmer reinigt, findet zum  
1. August c. Stellung auf dem  
Conte. Die Adresse  
ertheilt Ed. Stückrath in  
der Exped. d. Ztg.

Wir suchen per 1. August eine  
Wirthschafterin in gewissen Jahren  
für den Haushalt eines unserer  
kleineren Güter ohne Wirthschafts-  
schaft. Respective wollen sich  
schriftlich bei uns melden.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf**  
bei Merseburg.

**Lebende Schwäne.**  
Auf dem Rittergute Krieglitz  
bei Lauchstädt sind 3 Stück zwei-  
jährige Schwäne zu verkaufen.  
Nähere Auskunft bei dem  
Johannmeister **Elöner**  
in Wischdorf bei Lauchstädt.

**1876.**  
**Nähmaschinen-Fabrik**  
**vorn. Frister & Rossmann**  
Actien-Gesellschaft.  
Maschinen-Verkäufe:  
Von 1. Jan. bis ult. Mai 1876 6261 Stück.  
Im Juni 1876 1427  
Total-Verkauf 7688 Stück.

**Der Vorstand:**  
**R. Frister** Rossmann.  
Alleinige Vertretung u. Lager  
in Halle a/S. bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(Carl Norkler).

Die  
lithogr. Anstalt u. Druckerei  
von  
**Theodor Rohde**,  
Halle, gr. Märkerstr. 7 part.,  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
lithogr. u. autograph. Arbeiten  
bei sauberer Ausführung u. billiger  
Preisstellung.

**Zur Conservirung des**  
**Leinwands!**  
und zur Erlangung einer blendend  
weißen Haut, sowie zur Beseitigung  
von Sommerprossen, Finken, Mit-  
essern u. s. w. ist das bewährteste und  
vorzüglichste Mittel die **Orientali-**  
**sche Rosenmilch**. Depot bei  
**Helmhold & Co.** in Hal-  
le a/S., Leipzigerstr. 109, a. Fla-  
con 2 Mark.

**Die Bel-Étage** - 3 heij-  
bare Zimmer, Zubehör,  
Garten und Badstube zu  
vermieten und gleich oder  
später beziehb. **König, Lindenstraße 16.**  
Bücherstraße 3 sind noch einige  
Mittelwohnungen sofort oder pr.  
1. Oct. zu vermieten. Näheres  
in der Annonc.-Expedition von  
**M. Triest.**

**Meine vor dem Klausur**  
**Nr. 11 gelegene freundliche**  
**Warterwohnung mit Bor-**  
**garten, bestehend aus:**  
**3 Stuben, 2 Kammern, Gar-**  
**tenhaus, Küche und Mäd-**  
**chen-Gelass nebst Zubehör-**  
**muß ich Geschäfts halber**  
**aufgeben und ist daher an-**  
**derweit zu vermieten. Nä-**  
**here Auskünfte wird ertheilt**  
**daselbst i. Treppn links.**  
**Paul Scharre.**

Sofort oder per 1. October wird  
ein **Niederlagerraum** zu miethen  
gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe abzugeben unter W. W.  
1054 a. an die **Annancen-Ex-**  
**pedition von J. Barck**  
**& Comp.**  
Einige **Ochsen-Calbenser**  
**Gurken** hat abzuholen  
**Ferd. Hille.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindung-Anzeige.**  
Die glückliche Entbindung mei-  
ner Frau, **Henny geb. Harms**,  
von einem Mädchen zeige ich hier-  
mit sehr ergebenst an.  
Halle a/S., den 12. Juli 1876.  
**P. Woytack**,  
Königl. Staatsbannalt.

Wir fühlen uns ergrungen, für  
die uns so vielfach bewiesene Theil-  
nahme bei der am vergangenen  
Sonntage stattgefundenen Beerdig-  
ung unseres geliebten Sohnes  
und Bruders **Wilhelm Bam-**  
**mel**, sowie allen denen, welche  
seinen Earg so reichlich mit Kros-  
nen und Kränzen geschmückt ha-  
ben, namentlich aber dem Herrn  
Pastor **Dr. Krüger** für den liebrei-  
chenden Besistand, welchen er wäh-  
rend der Krankheit des Entschlaf-  
enen geleistet und für die trostrei-  
chen Worte am Grabe, sowie für  
unsere gedrückten Herzen aufzu-  
richtigen Worte, dem Herrn Cantor  
**Gräfe** für die Gesänge mit der  
Schulgugend, dem Nämmergang-  
verein für ihren Grabsang, den  
Kriegern des Orts für die militä-  
rische Ehrenbegabung durch Ehren-  
salven, den Jungfrauen und Jung-  
frauen und allen denen, welche  
aus Rath und Fern ihn so jählich  
zu seiner Ruhe begleitet haben,  
hierdurch unsern herzlichsten Dank  
auszusprechen.  
Stummsdorf, d. 11. Juli 76.  
Die trauernden Eltern u. Bruder.

Auf dem **Bruno von Nitz-**  
**leben'schen Rittergute** zu **Kuleben**  
liegt ein **Hofen** ungewaschene Wolle  
zum Verkauf.  
80 Stück fette Hammel stehen  
zum Verkauf bei  
**Tempel** in Hienstedt.  
Ein gutes franz. **Billard**, gut  
gehalten, ist billig zu verkaufen  
**Paradeplatz 1.**